

# Briefkasten der Redaktion

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **33 (1925)**

Heft 10

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

- in bar:
- durch Samariterverein Fraubrunnen Fr. 78  
als Sammelertrag;
- „ Samariterverein Oberbalm . . . 50  
als Sammelertrag;
- „ Herrn Schläpfer, Herisau . . . 100  
in Natura:
- Samariterverein Bolligen: 3 Knabenhemden,  
3 Stück Stoff;
- Frau Chautems, Bern: 3 Unterröcke, 1 Jupon,  
1 Mütze, diverse Kinderkleider, 3 Schürzen,  
3 Nástücher, 3 Blusen, 1 Gtätli,  
2 Anzügli, 3 Paar Socken, 2 Gürtel;
- Druckerei Stämpfli, Bern: 3 Paar Socken,  
1 Paar Schuhe, 1 Kinderröckli, 1 Bluse;
- Samariterverein Büren a. A.: 3 Paar Herren-  
hosen, 3 Herrenröcke, 3 Herrenwesten,  
1 Pelerine, 2 Frauenmäntel, diverse Kin-  
derkleider.

Wir verdanken den gütigen Spendern ihre  
Zuwendung bestens.

**Zentralsekretariat  
des Schweiz. Roten Kreuzes.**

### Vom Büchertisch. — Bibliographie.

„Ich war krank.“ Ein Hilfsbüchlein für den häuslichen Krankendienst, von Marie Angerer. Eine eifrige Samariterin aus St. Gallen schickt mir ein kleines Büchlein über Krankenpflege zu, das ihr auf den Bureautisch geflogen ist. „Ich war krank“ hat als Verfasserin ein Mädchen aus einem abgelegenen tirolischen Bauerndorfe, deren Eltern wegen Krankheit ihren Beruf als Wirtsleute aufgeben mußten. Die Tochter pflegte die beiden im Altersheim, und, wie so oft es vorkommt, vertiefte sich dabei in ihr der Wunsch, in Krankenpflege mehr leisten zu können, als sie bisher imstande war. Allein die Möglichkeit der beruflichen Ausbildung fehlte; so wurde sie Autodidkatin. Das Studium der Literatur und Umsetzen des Gelernten ins Praktische, Anleitung durch die etwa ins Dorf kommenden Ärzte, leichtes Lehrgeschick und auch die

Gabe, ändern ihr Wissen mitzuteilen und sie für die Krankenpflege zu begeistern, machte sie bald zur segensreichen Gemeindepflegerin ihrer engern Heimat. Auf losen Blättern hat sie sich einen Krankenpflegekurs aufgezeichnet, wollte ihn zu einem Büchlein fassen, als sie der Grippe dahingerafft wurde. Der Herausgeber hat im Sinne der Verstorbenen die Arbeit zu Ende geführt.

Das Büchlein ist in katholischen Landen entstanden und hauptsächlich für katholische Leser geschrieben; es enthält aber recht viel Wissenswertes für jedermann. Recht volkstümlich geschrieben, will es nicht einmal populärwissenschaftlich geschrieben sein, sondern nur für den „einfachsten Hausgebrauch“ dienen. Ein Büchlein für die gesamte Krankenpflege zu schreiben, ist jedoch für einen Laien nicht leicht. Was er nicht selbst erlebt und gesehen hat, muß abgeschrieben werden; so hat denn die emsige Verfasserin wohl manchmal aus veralteter Literatur geschöpft, so daß wir einige Stellen unbedingt zurückweisen müssen. Es ist falsch, wenn bei Venenblutungen doppelt unterbunden wird, falsch, wenn dem Laien geraten wird, bei Brüchen durch Druck — möge er noch so sanft sein — den Darminhalt zurückzuschieben; veraltet und unrichtig ist das Verbinden eines Schlüsselbeinbruchs durch Auflegen und Festbinden der Hand der erkrankten Seite auf die gesunde Schulter. Und so ist noch manch anderes, was der heutigen Ansicht wissenschaftlich nicht standhält. Wird dies in einer neuen Auflage ausgemerzt, so wird das Büchlein eine ganz nette Bereicherung volkstümlich abgefaßter Belehrung für den Laien sein, das wir empfehlen können.

Dr. Sch.

### Briefkasten der Redaktion.

„Treuer Freund der Sanität“: Ihr Vorschlag ist sicher gut gemeint, wenn auch nicht neu. Ausbildungsgelegenheit für die Hilfsdienstpflichtigen bieten die Rotkreuzkolonnen. Leider sind sie in bezug auf die Militärsteuer noch immer nicht entlastet.